

Vom Garten Eden zu Streuobstwiesen in Deutschland

Beate Kitzmann,
Naturschutz Berlin-Malchow und
NABU BFA Streuobst

13.03.2021



Von Anfang an der Apfel



Adam und Eva im Paradies
Lucas Cranach (1472 – 1553)



Lucas Cranach (1472 – 1553)

Ansicht von Selmecbánya
Kosztka Csontváry Tivadar
(1853 – 1919)





Bild 83 (vgl. Bild 84): «Obstbaumwald», Arisdorf, 1941

In Arisdorf war – wie in zahlreichen weiteren Gemeinden – die ganze Fläche des Landwirtschaftslands von einem homogenen «Obstbaumwald» bedeckt. Die Bäume wurden mit Sorgfalt gepflegt. Offensichtlich stimmte für die Bewirtschafter das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag.



Bild 84 (vgl. Bild 83): Arisdorf, 24.6.1999

Inzwischen wird der Boden nicht mehr auf «zwei Stockwerken» genutzt. Fast alle Hochstammobstbäume sind zugunsten von rationell bewirtschaftbaren grossen Ackerflächen oder Intensivobstanlagen verschwunden. Der Charakter der Landschaft hat sich grundlegend verändert. Es ist nicht verwunderlich, dass die einst beliebten «Blustfahrten» aus der Mode gekommen sind.

Was ist Streuobst!

Begriff	Leitet sich von „Obstbäumen in Streulage“ her (1941), hat nichts mit „Einstreu“ (Streuwiesen) zu tun
Definition	„Hochstamm-Obstbau ohne Einsatz synthetische Behandlungsmittel“ (Brockhaus 2004)
Charakteristisch	Mischung von Obstarten, Obstsorten und Alter der Bäume {Polykultur im Gegensatz zur Monokultur von Niederstamm-Anlagen (Plantagen)}
Bestandsformen	auch Einzelbäume, Streuobstäcker, Alleen
Verbreitung 1951	1,5 Mio. ha
Rückgang seit 1951	ca. 80 %
Verbreitung 2001	300.000 – 500.000 ha



Was ist Streuobst!

Tier- und Pflanzenarten	nach vielen Untersuchungen wurden über 5.000 Arten in diesem Lebensraum nachgewiesen (ohne Epyphyten)
Obstsorten	mindestens 3.000 Sorten, davon <ul style="list-style-type: none">• mindestens 1.400 Apfelsorten• mindestens 1.000 Birnensorten
Die naturnah bewirtschafteten Streuobstbestände werden als BIODIVERSITÄTS-Zentren in Mitteleuropa bezeichnet.	



Fruchtsaft-Industrie in Zahlen (2019)

Fruchtsafthersteller

326



ca. 7.500
Beschäftigte

Gesamtumsatz



Industrielle Herstellung

Frucht- u. Gemüsesaft
Frucht- u. Gemüseektar
stille Fruchtsaftgetränke **4,0**
Mrd. Liter



ca.
900.000
Tonnen

Obst u. Gemüse
wurden verarbeitet



Import
1,48
Mrd. Euro



Export
1,19
Mrd. Euro

Pro-Kopf-Verbrauch

Fruchtsäfte
Fruchtnektare
Gemüsesäfte
Gemüseektare



Pro-Kopf-Verbrauch
Apfelsaftschorle

Quelle:
Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF), Bonn
*vorläufige Daten



Fruchtsaftkonsum in Deutschland



Deutschland ist Weltmeister beim Fruchtsaftkonsum

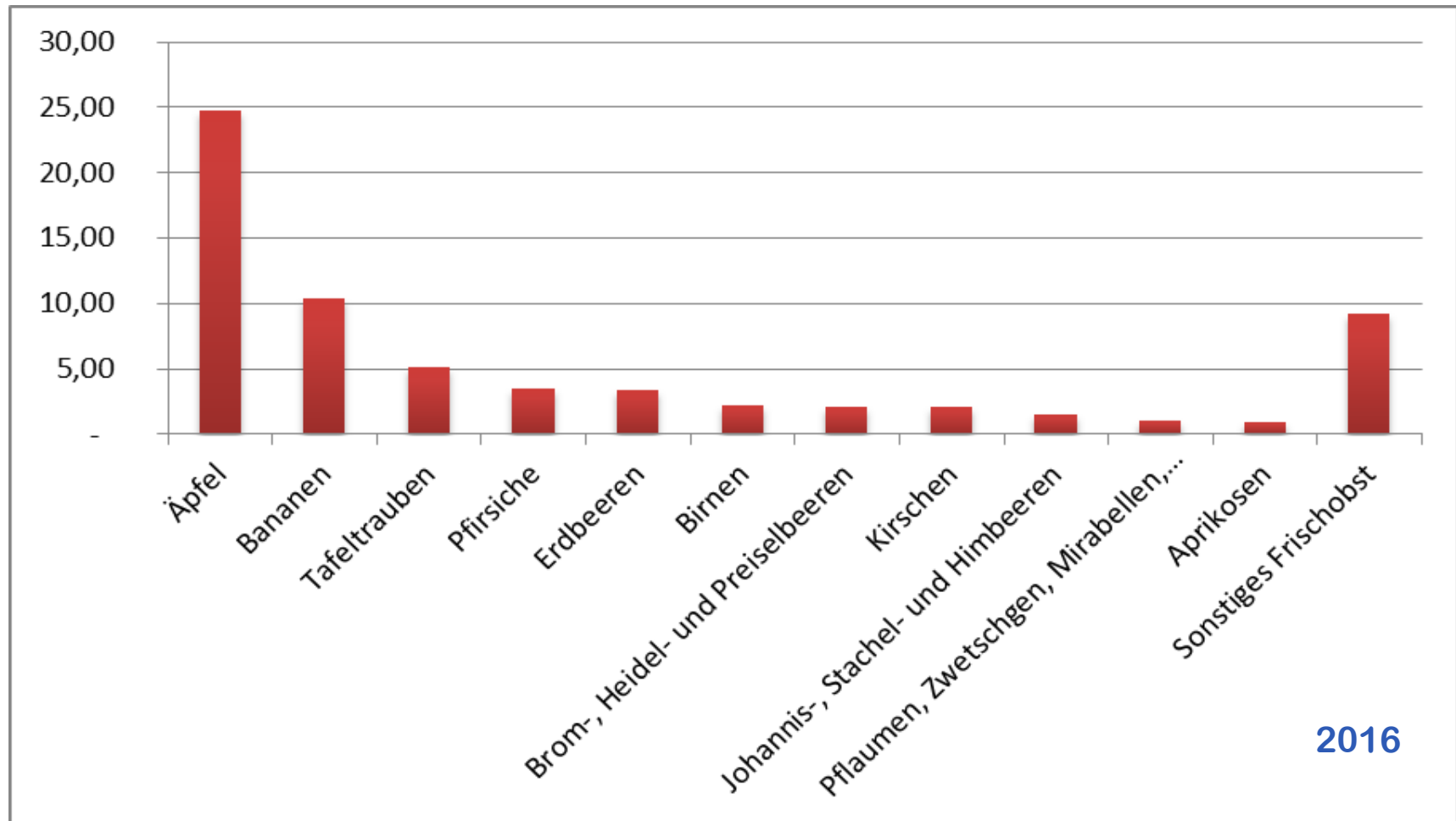
Pro-Kopf-Konsum von Fruchtsaft und Fruchtnektar 2013 (ausgewählte Länder)



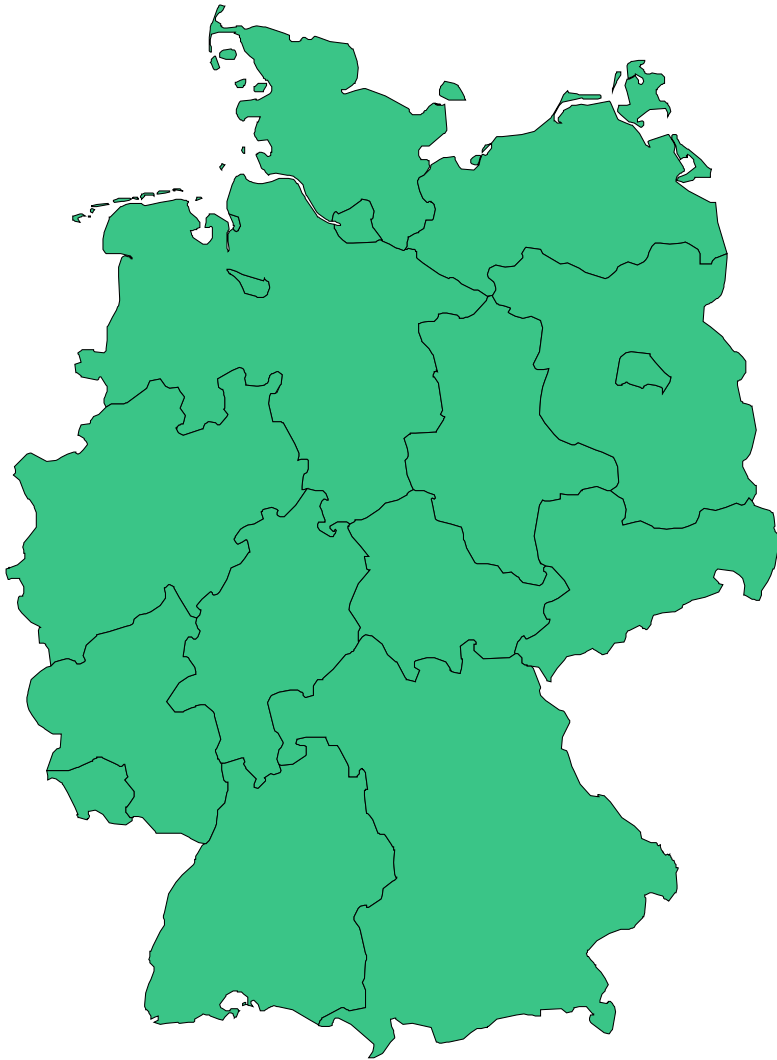
Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn; Canadean Ltd., Basingstoke

Grafik: VdF

Pro-Kopf-Konsum von Obst in D in kg



Streuobstbau in Deutschland



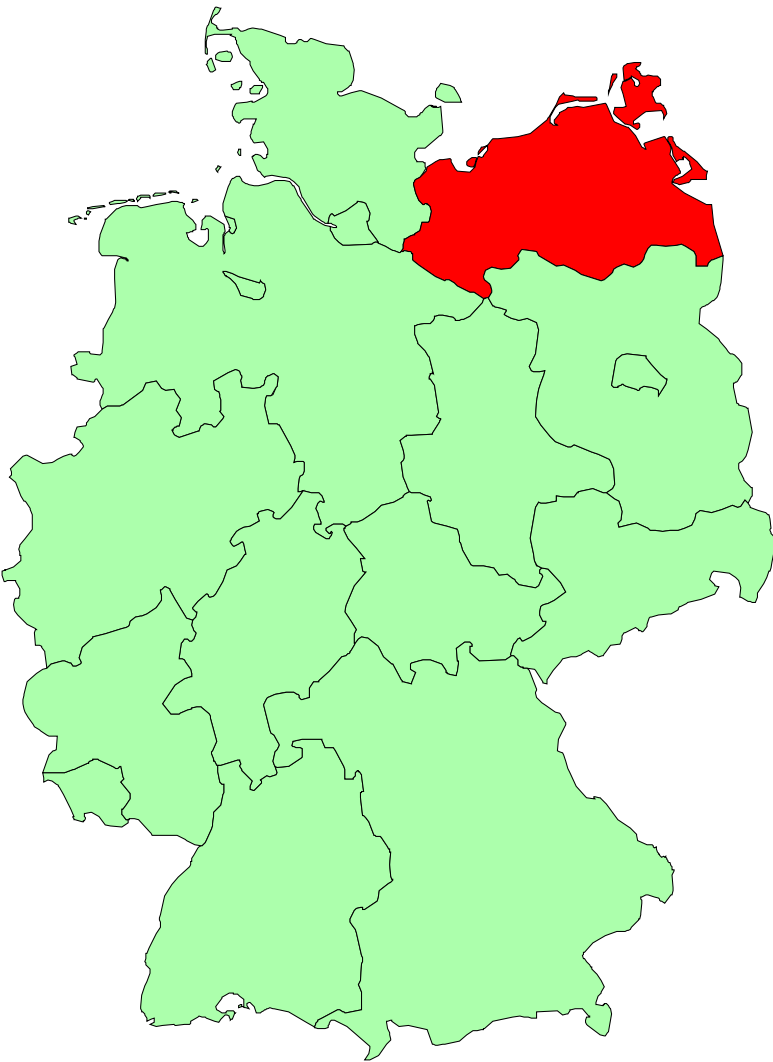
- großflächige Ausbreitung des Obstanbaus begann im 16. Jh.
- sie erreichte kurz vor und kurz nach dem 2. Weltkrieg etwa 1,0 bis 1,5 Mio. ha
- zwischen 1950 und 1991 betrug der Rückgang bis zu 80 %
- heute in Deutschland etwa 300.000 bis 500.000 ha (das entspricht 2 – 3 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
- Streuobstbestände stellen damit die ausgedehnteste Form der traditionellen Landnutzung dar und sind in der aktuellen **Roten Liste der gefährdeten Biototypen** als **stark gefährdet** eingestuft



Der Wert von Randbereichen



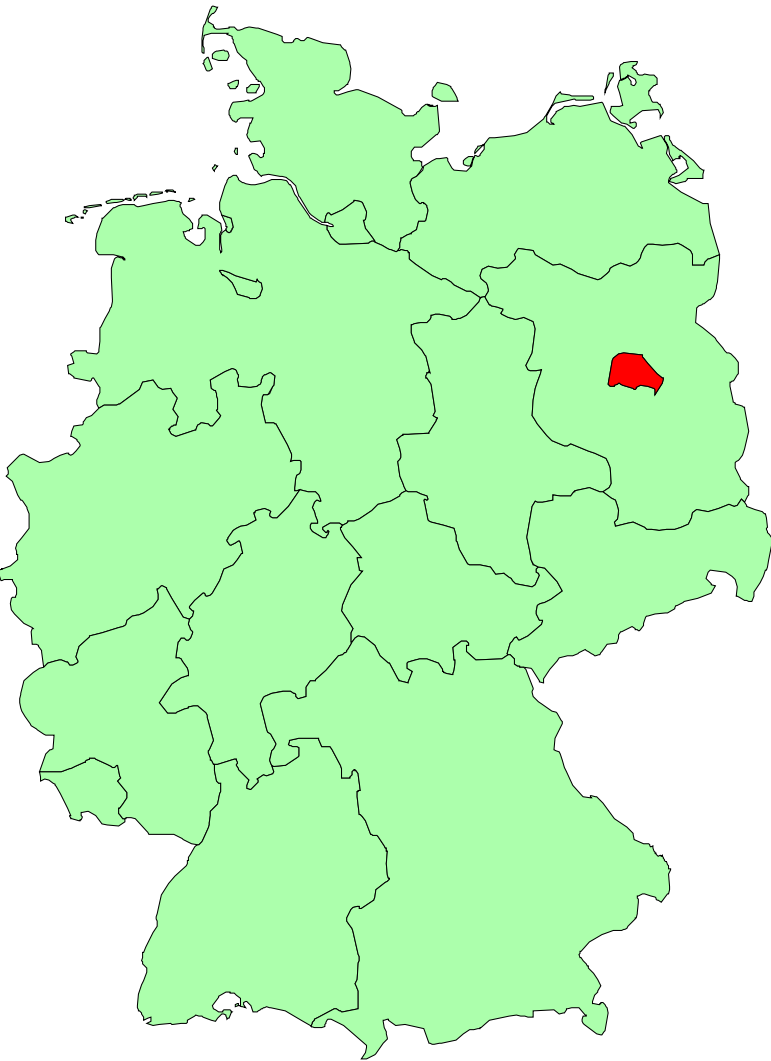
Mecklenburg-Vorpommern



- um 1900 gab es in Mecklenburg knapp 1,9 Mio. Obstbäume (davon 40 % Kernobst und 60 % Steinobst)
- das entsprach etwa 1 % des Obstbaumbestandes in D
- seit etwa 1932 gab es Sortenbeschränkungen für Baumschulen
- Kriege und extreme Frostwinter verursachten große Schäden
- von 1952 bis 1957 wurden 1.200 ha Obst angepflanzt
- Nach 1990 reduzierte sich die Obstbaufläche von 6.300 ha auf 2.100 ha
- Streuobstkartierung bis 1995 ergab 611 ha mit über 135.000 Bäumen
- 102 alte Apfelsorten und 44 alte Birnensorten
- Seit 2000 wurden in Greifswald, Biosphäre Südost-Rügen und Gut Klepelshagen SO-Pflanzungen durchgeführt und finanziell unterstützt



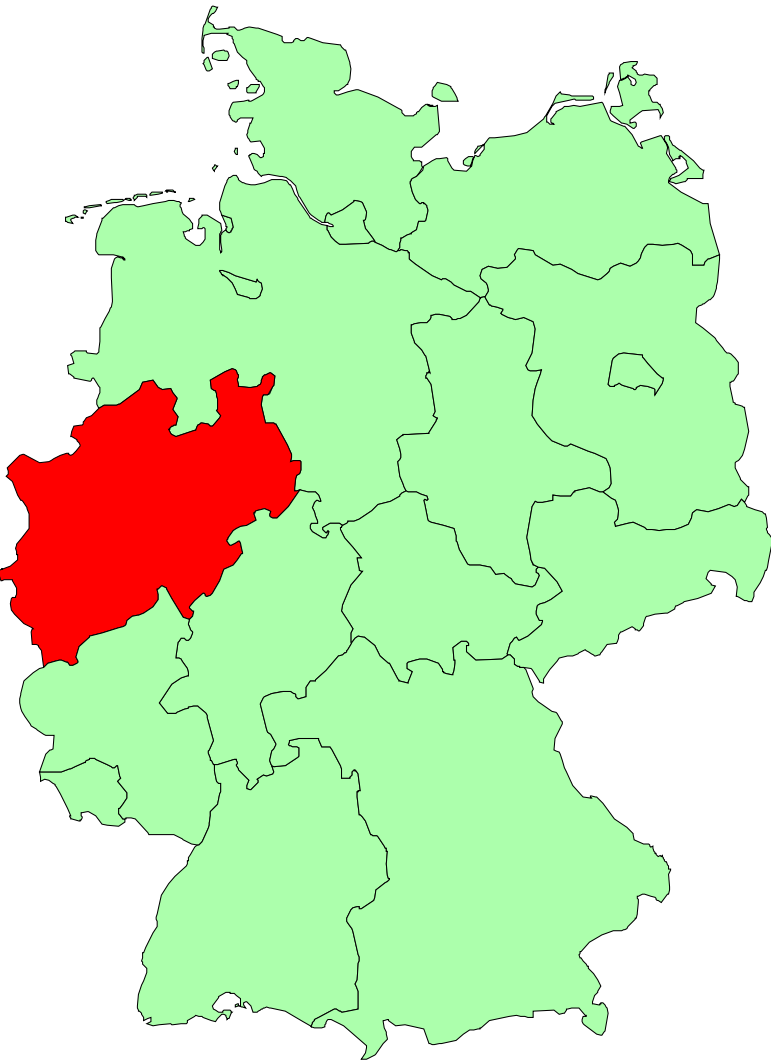
Berlin



- im Jahr 1992 wurde eine Bestandserfassung in Berlin durch Befragung der zuständigen Ämter durchgeführt
- es wurden ca. 25 ha Streuobstbestände in den Stadtrandbezirken erfasst
- weiterhin wurden ca. 250 Straßenobstbäume registriert
- in den letzten Jahren wurde zwar der Bestand durch Pflanzungen erweitert, aber auch viele Gartenobstbäume durch Verdichtung der Grundstücke gerodet
- Viele Pflanzungen im Rahmen von A+E-Maßnahmen sind eher als fragwürdig einzuschätzen – keine langfristige Nutzung und Pflege gesichert
- Studie von 2018 – 87 Standorte mit SO-Flächen über 1000 m² mit einer Gesamtfläche von 58 ha
- 73 % der SO-Bäume erst nach 1990 gepflanzt



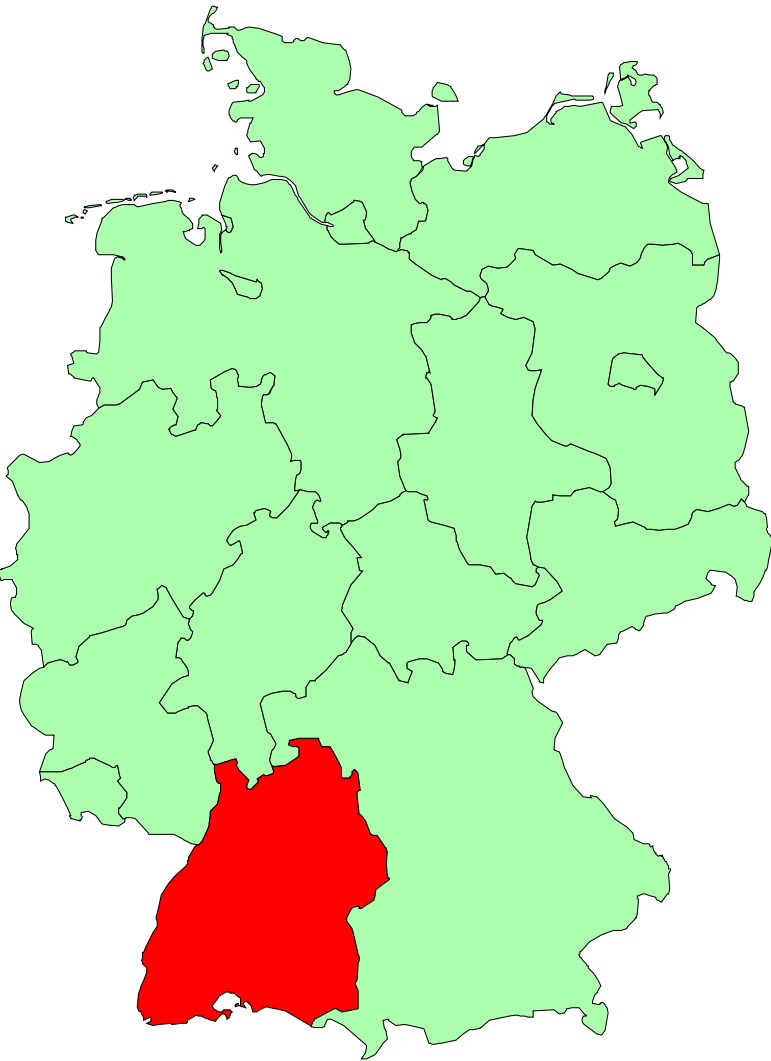
Nordrhein-Westfalen



- bis in die 40er Jahre wurde in NRW in Hochstammobstanlagen Obst für den Eigenbedarf und den Markt produziert
- Schwerpunkt des Marktoobstanbaus war der westliche Niederrhein
- 1965 gab es 20,8 Mill. Obstbäume, davon 4 Mill. SO-Bäume
- von 1965 bis 1990 Rückgang um 62 % (2,48 Mill. SO-Bäume verschwanden)
- Pflanzung von 150.000 hochstämmige Obstbäume aus öffentlichen Mitteln gefördert Anwacherfolg??
- weiterer Rückgang zu erwarten, da überalterte SO-Bestände
- rund 30 aktive Streuobstprojekte
- Eröffnung des ersten Rheinischen Obstsortengartens mit dem Ziel, 500 alte Obstsorten zu erhalten. Die ersten Bäumen wurden im Herbst 2009 gepflanzt.



Baden-Württemberg



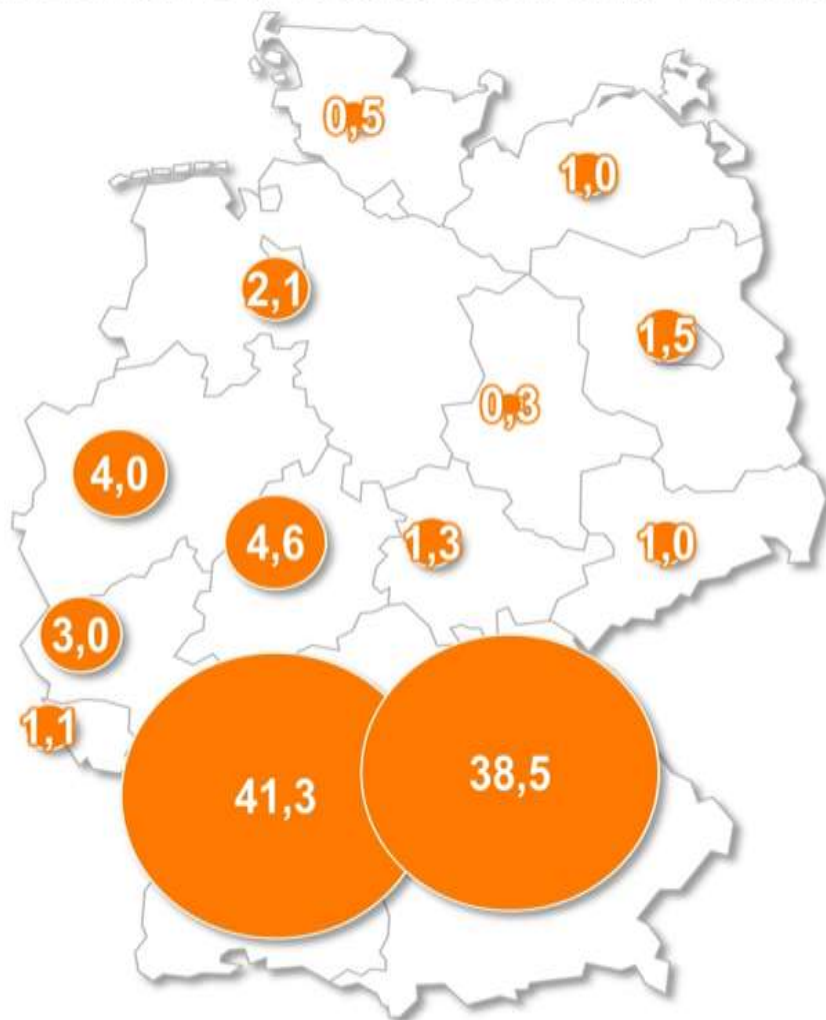
- 1990 erfolgte letzte Stichprobenerhebung - 150.000 bis 200.000 ha
- jährliche Mostprämierungen
- Vergabe eines mit 3.000 Euro dotierten Streuobst-Preises
- Hochburg von Streuobstverarbeitung – 144 Keltereien mit einem Umsatz von 500 Mio. Euro
- 4 Aufpreisvermarkter-Initiativen und eine Kelterei gründen die "Bio-Bande" und bringen eine Bio-Streuobstschorle auf den Markt, Stiftung Naturschutz BW fördert mit 25.000 €
- Die Kelterei Stiefel substituiert Heizöl durch getrockneten Trester aus eigener Produktion und erhält dafür Zuschüsse aus dem Wirtschaftsministerium des Landes BW.
- Aktuelle Studie der Uni Hohenheim: 1965 – 18 Mill. Obstbäume – 2020 – 7,1 Mill. Obstbäume



Bio-Streuobst konzentriert auf den Süden



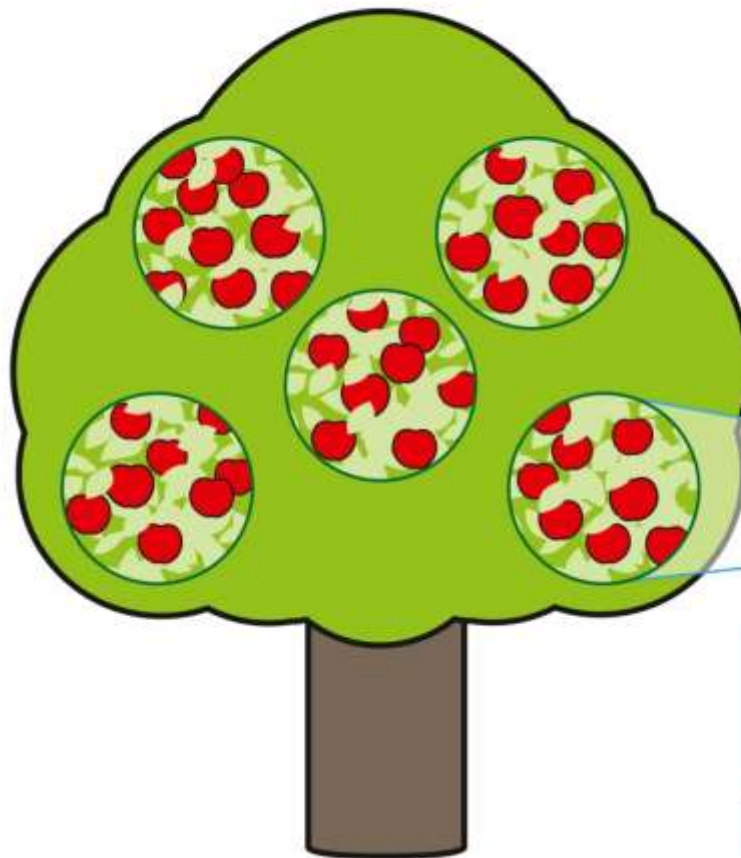
Prozentuale Verteilung der gesamten Bio-Streuobstfläche 2016 in den einzelnen Bundesländern und Wachstum, in %



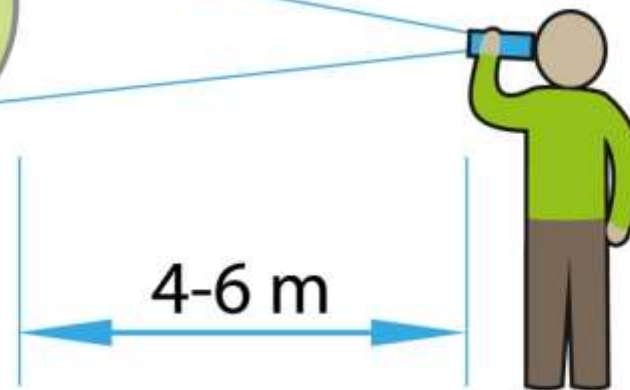
Veränderung von 2000 auf 2016 in %

insgesamt	+ 275
Baden-Württemberg	+ 175
Bayern	+ 976
Brandenburg inkl. Berlin	- 30
Hessen	+ 298
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1565
Niedersachsen inkl. Bremen	+708
Nordrhein-Westfalen	+ 869
Rheinland-Pfalz	+ 427
Saarland	+ 2266
Sachsen	- 57
Sachsen-Anhalt	- 52
Schleswig-Holstein inkl. Hamburg	+ 90
Thüringen	+ 402

Ernteschätzung Streuobst 2020



Nach der aktuellen
Apfelbehangschätzung
für Streuobst wurden in
Deutschland 2020 rund
850.000 Tonnen
geerntet.



Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V.



Bavendorfschen
Fruchtbehangschätzung

Zukunft des Streuobstbaus in Deutschland

Wer spielt mit?

Bewirtschafter



Baumschulen



Handel



Verbraucher



Verwerter/
Vermarkter



Medien und
Werbung



Bewirtschafter



Je ländlicher desto
verbrachter?



Ist eine Lösung Biogas?



Bewirtschafter



Traditionelle Ernte im Streuobstbau

Bewirtschafter

ERNTEN DURCH
SCHÜTTELN



Großflächig, rentabel und zukunftsfähig

Ökonomische Nutzungssteigerung



Bewirtschafter

Baumschutzkorsett aus der Normandie:

- ins Blech gekerbte Dornen hindern Weidetiere am Verbiss
- optimale Baumgesundheit
- Beweidung bis in den Stammfuß
- kein Einwachsen, Dauerhaftigkeit
- Anfangsinvestition kaum höher als Dreibock mit Maschendraht
- kostet derzeit 20 €



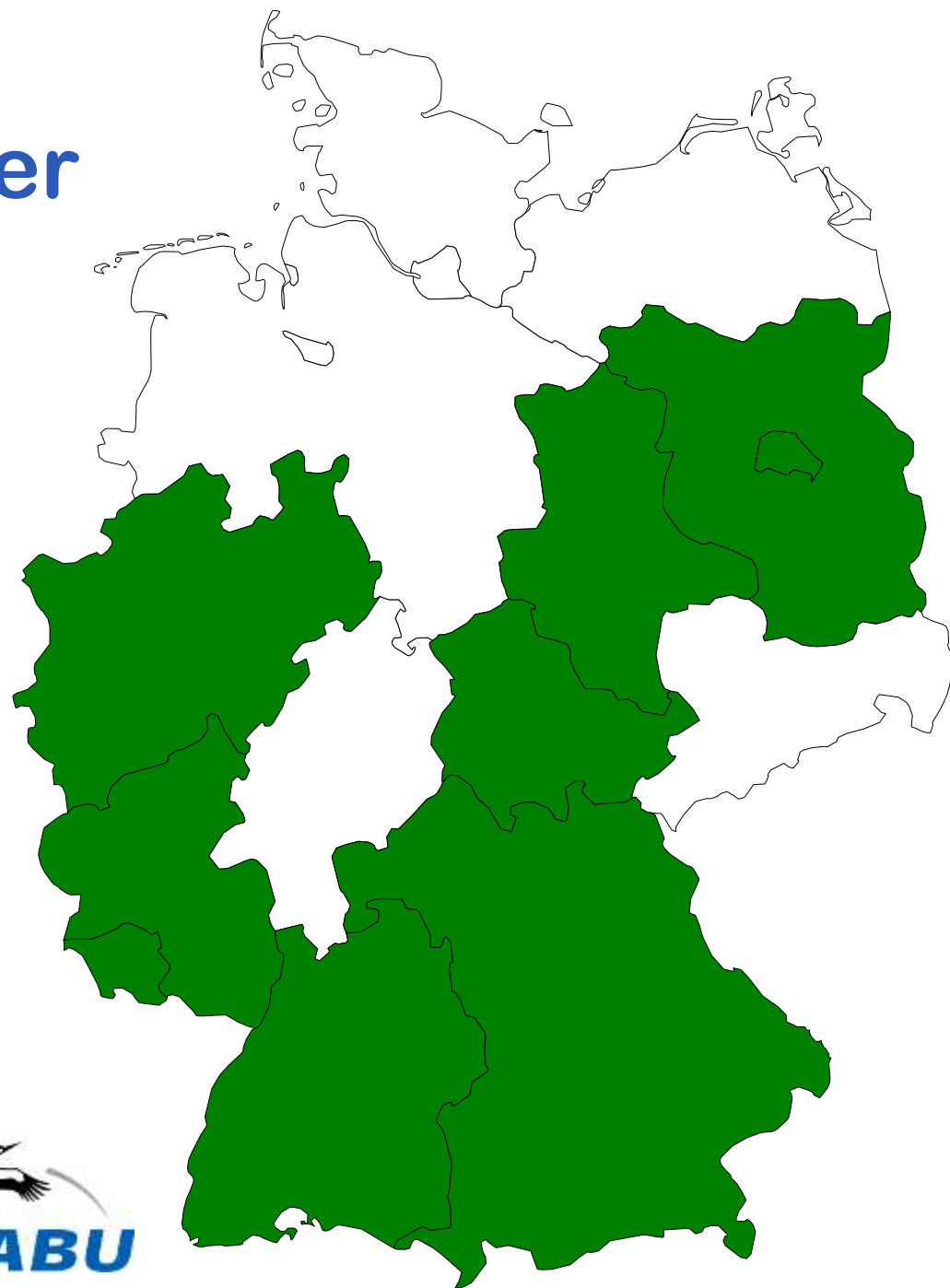
Bewirtschafter



**Streuobstförderung nach
Agrarumweltprogramme**



**keine Streuobstförderung nach
Agrarumweltprogramme**



Gesetzlicher Schutz von Streuobstwiesen in Deutschland

Biotopschutz in Ländern

InsektenschutzG

Eingriff-Ausgleich-
Maßnahmen



Verwerter - Vermarkter



- Bag in Box-Systeme
- Mobile Mosterein



Verwerter - Vermarkter



Neue Produkte
bringen neue Kunden



Verwerter - Vermarkter

Dem Weinbau einen Schritt voraus:

- Preis Premium
- Jahrgangsidentität
- Lebensmittel, Lust und Genuss
- Sortenreine Säfte, Cidre, Apfelweine, Brände
- Verkostung und Prämierung
- Gemeinsamer Getränkepool



Werbung und Medien

*„Mir träumt,
ich wär im Himmel...“*



**URLAUB IM
LALLINGER WINKEL**

Ferienadressen · Hotels
Gasthöfe · Pensionen
Privatzimmer · Ferienwohnungen
Urlaub auf dem Bauernhof
Sonder- und Pauschalangebote
Wohnmobil- und
Caravan-
Stellplätze

Naturparkgebiet auf der Sonnenseite des Bayerischen Waldes

Unterwegs für Mensch und Natur

Unsere Bioland-Menüs im BordRestaurant
November 99

„Bioland“ Hackbällchen
mit Schmezzwiebeln,
Möhren-Kartoffel-Gemüse 19,00 DM
Alle Produkte aus ökologischem Anbau



Gut für Mensch und Natur

Als Zuggast genießen Sie gesunde Lebensmittel aus ökologischem Landbau. Auch unsere Umwelt sammelt dabei kräftig Pluspunkte. Wer sich Bioland-Lebensmittel schmecken lässt, hilft aktiv mit, dass immer mehr Landwirte ihren Hof auf Öko-Landbau umstellen. Ein ganz Zug für Mensch und Natur!

Mit dem Fernverkehr der Deutschen Bahn reisen Sie umweltfreundlich und verantwortungsbewusst. Auch die Bioland-Bauern sind auf ihren Feldern im Auftrag von Mensch und Natur unterwegs. Deshalb serviert Ihnen das MITROPA-Team im Speisewagen gerne ein ausgewähltes Bioland-Menü: umweltfreundlich erzeugt, gesund und schmackhaft. Guten Appetit!

 **MITROPA..**
Deutsche Bahn Gruppe
Seit 1999

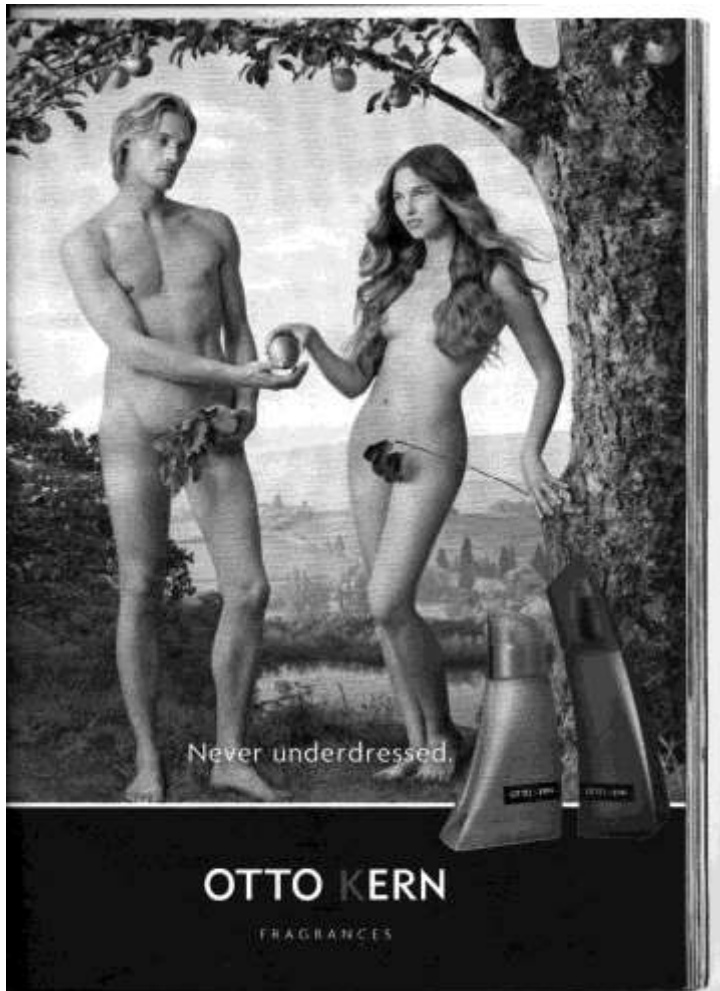
Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

 **Reise&Touristik**
Deutsche Bahn Gruppe





Werbung und Medien



Handel



Handel

- Verkaufskultur
- Handel internationalisiert – dadurch große Chance für regionale Produkte
- Etikettengestaltung
- Auskunftsfähigkeit



Perspektive

1950	Obstbau = Streuobstbau = Intensivobstbau
1975	Streuobstbau = Schimpfwort = vernachlässigter Obstbau
2010	Streuobstwiese = Imagerträger = Bio-Obstbau
2050	Streuobstbau = wirtschaftlich, gesund und landschaftsprägend



**Über Rosen lässt sich dichten,
in den Apfel muss man beißen!**

Goethe

